

Zeitpunkt der Erscheinung des Originals kann ich nicht ganz bestimmt angeben, weil er von manchen kleinen Umständen abhängig ist, doch hoffe ich, sie wird eben vor Ende Aprils statt finden. Ich sollte denken, H[errn] Finckhs Thätigkeit müßte Sie in den Stand setzen, mit den ersten beyden Bänden ungefähr zu gleicher Zeit ans Licht zu treten, und den dritten etwa einen Monat später nachzuliefern. Ew. Wohlgeb[ohren] genießen dadurch einen Vortheil, den keine andre deutsche Buchhandlung haben kann, und den ich auch keiner andern zugestanden haben würde, wenn es nicht geschähe, um die Zurücknahme meines übereilt gegebenen Versprechens zu vergüten. Es wird nun freylich nöthig seyn, meinen Namen als Übersetzer auf dem Titel wegzulassen¹, und sey es in den öffentlichen Blättern, sey es in einer kurzen Vorerinnerung zu dem Buche selbst zu bemerken, daß ich mich in der Unmöglichkeit befunden, die Übersetzung selbst zu liefern, daß sie aber im Einverständnisse mit mir unternommen worden, u. s. w. Der erste Band des Werkes beläuft sich in der Französischen Ausgabe auf mehr als 420 Seiten, der zweyte wird wohl ebenso stark, der dritte etwas schwächer ausfallen.

Es ist möglich, daß ich im Frühling an den Rhein² und auch nach Heidelberg komme. Dann werden wir vielleicht manches über künftige Unternehmungen verabreden können.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ew Wohlgeb[ohren]
ergebenster

A W v Schlegel

Das meinem Bruder gelieferte Exemplar meiner Vorlesungen bitte ich mir anzurechnen

98.

Mohr und Winter an August Wilhelm Schlegel.

Hochwohlgebohrner

Hochzuverehrender Herr!

Es war uns sehr erfreulich, aus Ihrem verehrlichen Briefe vom 6. dieses Monats Ihre Zufriedenheit mit der zufälligen und glücklichen Wahl des Herrn Finckh zu ersehen.

¹ Das Werk erschien unter dem Titel: „Betrachtungen über die vornehmsten Begebenheiten der französischen Revolution; herausgegeben vom Herzog von Broglie und dem Freiherrn von Staël. Aus dem Französischen übersetzt (von L. Finckh und J. C. Stolz). Mit einer Vorerinnerung von A. W. Schlegel.“

² Vgl. S. 152 Anm. 2.